

Neunzehntes Kapitel.

Kurzer Abschied nach langer Freundschaft.

Hartherz geleitete seine Schütlinge mit Beobachtung der größten Vorsicht durch die Prairie, denn Angriffe von seiten der zerstreuten Siour waren nicht ausgeschlossen auf der weiten, teilweise durch deren Jagdgründe führenden Reise, die noch erheblich durch den Umstand verlängert wurde, daß man sich zur Schonung der Frauen zu kleinern Tagmärschen genötigt sah. Doch schien es den besiegten Tetons nach Verlust ihrer tapfersten Häuptlinge an einer leitenden Hand gefehlt zu haben, die sie zu einem kühnern Unternehmen hätte fortreißen können, und so gelangten unsre Freunde unbehelligt und wohlbehalten in das Hauptdorf der Pawnee-Loups. Hier fand Middleton auch seine treuen Artilleristen, die ihn mit kriegerischem Gruß empfingen. So klein auch diese Truppe war, entledigte sie ihn doch jeden Gefühls von Unbehaglichkeit. Sie machte ihn zum Herrn seiner Bewegungen, gab ihm Würde und Wichtigkeit in den Augen seiner neuen Freunde und machte es ihm möglich, seiner Gattin einen gefahrlosen Weg durch die weiten Landstriche zu bahnen, die er noch bis zum nächsten festen Platze seiner Landsleute zu durchreisen hatte.

Die Pawnees ließen es an der rücksichtsvollsten Behandlung ihrer Gäste nicht fehlen. Sie versahen sie mit allem, was sie bei ihrer einfachen, bedürfnislosen Lebensweise bieten konnten, und als die Zeit herannahte, wo sich die Fremden zur Heimkehr anschickten, machte die Freude, die bisher aus ihren Gesichtern gestrahlt hatte, einer unverkennbaren Niedergeschlagenheit Platz.

Middletons Soldaten hatten, ihren Hauptmann erwartend, von einem Krämer, der mit Waren den Fluß heraufgekommen war, ein geräumiges Boot erhandelt, das jetzt zur Abfahrt bereit lag. Das ganze Dorf begleitete die Scheidenden mit Betrübniß bis zum Stromufer. Alt und jung sammelte sich im Kreise um die Fremden und schaute auf alles, was vorging, mit inniger Theilnahme. Als es sich bemerklich machte, daß Hartherz zu reden